



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die ander Predigt/ vom XVI. XVII. XVIII. XIX. vnd XX. Jar.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

Die ander Predigt/von der Historien

Anno 1516. vns mit den vnsern forthin in reiner Lere/vnnd heiligem leben vnd Christlicher vntherhenigkeit erhalten/vnd von der Schwermer Razensilber blende/vnd tauber Bergartz art gnediglich durch seinen Son bewaren/Amen.

Die ander Predigt/vom XVI. XVII.
XVIII. XIX. vnd XX. Jar.

S Liebten Freunde im HERN/
Ecce florent ualles cum Euangelio, Weil man für
alters dise Woche S. Jochims tag began-
gen/vnnd dieser Jochimschal ist eben mit
dem Euangelio auffkommen/wie die Zals
buchstaben in diesem vnserm Spruch ver-
melden / Wöllen wir dem Herren Christo S. Jochims
Enigklein vnserm einiaen Patron vnd seinem Euange-
lio zu ehren / in Doctor Luthers Historien wider ansitzen/
vnd sehen was weiter auff disem gange gures brechen wil.
Denn da D. Luther/als ein geraufftes glied der heil-
ligen Christenheit / von jugent an lust vnnd herzlich ver-
langen zur heiligen Biblia getragen/vnd in Klöstern die-
selbe zu lernen verhoffete / vnnd durch Gottes gnad dar-
ein gerieche/vnnd sich offtmals darauß hören ließ/der we-
gen er auch ordenlich vnd solenniter zum Doctor der heil-
gen schrifft verordnet wirt/ fienger von beruffs vñ Am-
wegen an/ in seinem Kloster die heilige Schrifft aufzule-
gen/vnnd wider die Sophisterey zu disputiren/vnnd die
Schullerer mit iren newen vier wegen / oder Secten/zur-
rück zutreiben / bis man zalt nach Christi geburt / 1516.
Wie jr in der nechsten Predigt hienon bericht seid.

Als er nun newe vnd feste principia vnd gründe vnseres
Christlichen glauben auß Gottes wort geleyet/vñ öffent-
lich

Anno

1515.

Tezels vns
nerschampte
lügen von sei-
nem Ablass-
kram.

lich darvon bezeuget / das die heilige Schrift allein vns den weg zum Himmel weise / Treget sichs eben zu / das der Ablass fürer / Johann Tezel / sein Ablasskram zu Gütterbach aufleget / vier Meil von Wittenberg gelegen / vnd diser tauben Römischen Bergkart / wie ein rechter Landbrenner vnd besebler / das Wort mit grossem geplatz redet / Nemlich / das sein rotes Creuz mit des Papsts Wappen / were eben so krefftig / als das Creuz Jesu Christi. Item / er wolte im Himmel mit S. Peter nicht beuten / den er hetzte mit seinem Ablass mehr seelen erlöset / denn S. Peter mit seinem Euangelio. Item / die Ablassgnade were eben die gnade / dardurch der Mensch mit Gott versönet würde. Item / es were one not / rew / leid / oder busse für die sünde zu haben / wenn einer sein vnd des Papsts gnade vnd sicherbrieff kaufte / Den so bald der Pfening im Kasten klinge / So füre die Seele auß dem Fegfeuer gen Himmel. Solche grosse gnade vnd gewalt / were ihm zu Rom auffgetragen. Da einer sich auch an Marien der Mutter Gottes vergriffen hetzte / Könnte ers neben künfftigen sünden vergeben / wenn derselb in Kasten leget was sich gebüret.

Wie Tezel also sein Römisch gerechlich vnd triegererey vermesslich her auß streicht / lieffen vil Leut zu disem Ablass Jarmarckt / vñ wolte gnad lösen / vñ ewigs leben mit irem gelde erkauffen. Allda fehet D. Luther an in seinem Kloster / seine zuhörere zu warnen / vor disem Seltablass / vñnd leret im anfang sein bescheidenlich / es were besser armen leuten ein almosen geben / nach Christi befel / denn solche vngewisse gnade vmb gelt kauffen / Wer busse thue sein lebenlang / vñnd bekere sich zu Gott von ganzem hertzen / der bekomme die gnedige vnd Himlische gnad / vñnd vergesung aller Sünden / die vns der Herz Christ durch sein einig opffer vñnd blut erworben / vñnd one gelt auß lauter gnade anbiete / vñnd vmb sonst verkauffe / wie klar im Esaia geschrieben stehe. Darneben fehet er auch an in

S. Luther
warnet die
leut für des
Tezels gelts
Ablass / im
1516. Jar sei-
nes alters
im 33.

Die ander Predigt / von der Historien.

Anno

1516.

Hebr. 10.

Esai. 55.

seinem Kloster vnd Vniuersitet / von disen sachen zu fragen vnd disputiren / Vnd weil er ein Doctor der Heiligen Schrift war / gründet er allezeit sein sach auff der Propheten vnd der Apostel wort.

Tetzel verdammet D. Luth. für ein Erzketzler.

Bader zwischen D. Lut. vnd Tetzel.

Sie ersten positiones wider den Ablass angeschlagen. 1517.

Wie solches für den Ablasspartirer kommet / der Römisch Brieff / Wachs vnd Bley an gute Schreckenberger / Spitzgröschel vnd Goldgülden stach / sehet Tetzel an zu fluchen / schelten / vnd D. Luther für ein Erzketzler zu verdammen. Also bringet diser Ablassführer / mit seinen vermessenem reden vnd gewulichen schandworten / Doct. Luther inn seinen Geistlichen Harnisch / das er Dauids Schläuder / vnd das Geistlich Schwert / welches ist ein brünstigs Gebet / vnd das lauter wort Gottes / zum schutz nimmert / vnd auff sein Doctor ampt vnd Eyd / Tetzel vnd sein Römischen Ablass / im namen Gottes angreiff / vnd lehret getrost / das solcher Ablass ein gefehrlicher betrug sey. Also hebt sich der hader an / zwischen D. Luther vnd Tetzel / ober dem Bapstlichen Ablass / den zwar im anfang D. Luther nicht eygentlich ansacht / sonder suchet nur / das man bescheidener von disem handel reden solte / damit der grosse nam der Bapstlichen heiligkeit / darunter man solche Ablass außwug / nicht hierinn gelestert würde. Denn dismals war es dem frommen Münch noch vmb des Römischen Hauptes reputation vnd hoheit zu thun / das die erhalten würde.

Da aber Tetzel vnd sein anhang / mit Römischer vnd Bischofflicher gewalt / vnd mit der Kirchen Schlüssel / se Tandt werck vertheidigen wolten / wird D. Luther auff sein Eyd vnd Doctorat gedrungen / positiones vnd gründe wider Johann Tetzel / vnd all die mit im vnter der Decken lagen / zustellen / vnd an die Schloßkirch zu Wittenberg an irem Kirchmess tag anzuschlagen / vnd in Dunct außgehen zu lassen / welches geschach am letzten Octobris im 1517. jar / welche also anfahen vn̄ lauten: Unser Herr vn̄ Meister

Anno
1517.

Meister Jesus Christus spricht: Thut Buß/denn das Hi-
melreich ist nahe herbey kōmen/rc. Dis ist nu die erste fra-
ge vnser Doctors von Rōmischer indulgētz / ob solcher
gekaufter Ablass/alle pein vñ schuld vergebe/vñ die seelen
aus dem fegfewer erlöse: Oder ob solchs durch ein rechte
Christliche Buße vñnd bekerung zu Gott geschehe/wenn
einem seine Sünde von hertzen sein lebenlang leid ist/vñnd
glauber der heiligen Absolution/das ihm allein vmb eini-
gen Bluts Jesu Christi/auf lauter Gnaden/all sein ange-
borne vñnd wirkliche Sünde geschencke vñnd vergeben
werde/So fern man ein guten vorsatz habe / forthin inn
Krafft des heiligen Geistes/so vil einem Menschlich vñnd
möglich ist/nimmer zu sündigen/vñnd in ein new vñnd heiz-
ligs leben zu treten.

Ware Buße

Dem das ist eigentlich die Lehr von der waren vñnd
Christlichen Buße / wie den Doctor Luther/vñnd hernach
der Herr Melanthon / solche Lehr bis an jr ende trewlich
vñnd bestendig gelehret/erkleret/vñnd bekand haben.

Das ist wol war/nach dem D. Luther im Bapstumb
vñnd ier gewlichen Abgötterey ein zeitlang tieff gesteckter
war/das er im anfang etwas tuncfler von disem Artickel
redete / welcher hernach von tag zu tag auß der Schriffe
vñnd vnterm Creutz heller vñnd klerer wurde. Behalt dis
wol / lieben freunde / das vnser D. im anfang den Rōm-
schen Ablass hat angefochten/vñnd darneben den rechten
vñnd Himlischen Ablass / von der gnedigen vergebung
der Sünden/ durchs Blut Christi/zu bezeugen vñnd Pre-
digen habe angefangen/wie er inn sein andern Positioni-
bus deutlich leret vñnd bekennet/Summa summarum/sage
er / der gerechte lebet nicht auß seinen wercken/oder dem
Gesetze/vil minder auß Rōmischem Ablass/sondern durch
den Glauben an Jesum Christum/Rom. 1.

Von disem Jare hat nun die Christenheit in S. Am-
brosij Lobgesang/doch in einer verdeckten Cabala, lengst zur
vor

Die ander Predigt / von der Historien

Anno 1517. vor verkündiget / Da man inn allen Stifften disen Verß auß dem Te Deum laudamus, mit freud vnnnd schalle sange: Tibi Cherubin & Seraphim incessabiliter uoce proclamant. Den hies rinn steht dises jares zal in den Zehnbuchstaben.

Dann Doctors erste disputation in Druck außgieng / kam sie inn Monats frist gen Rom / vnnnd inn alle hohe Schulen vnd Klöster / Was fromme Mönch waren / welche vermeinten inn Klöstern selig zu werden / vnd denen der Cosniger handel noch stertigs im sinn lag / vnnnd eben verdecktig war / namen dise kurze Schrift mit freuden an / wie man von dem frommen Mönch Doctor Fleck sagget / der die Vniuersitet Wittenberg durch seine Predigt hat helfen einweisen / vnd darneben geweissaget / das alle Welt von diesem Weissenberge (Wittenberg meiner er) weißheit holen vnnnd bekommen würden / Dieser Mönch (sage ich) der auch sein lebtage kein Messe gehalten / vnnnd seiner Parforen reformation / schon vor diser zeit / höflich vnd nach Eliischer weise gespottet / findet zu Steinlausig in seinem rempter dise propositiones angeschlagen / vñ wie

D. flecks
weissagung
von Witten-
berg.
1. Reg. 18.

er ein wenig darinnen liest / schreyet er für freuden auff / ho ho / vnnnd sagt / der wirds thun / er kombt / darauff wird er wölle inn sein vorhabē getrost fortz faren.
er ein wenig darinnen liest / schreyet er für freuden auff / ho ho / vnnnd sagt / der wirds thun / er kombt / darauff wird er wölle inn sein vorhabē getrost fortz faren.

Lange gewart haben. Wie er auch sehr ein tröstlichen Brieff derwegen an D. Luther schreibet / vnnnd vermanet in er soll getrost fortz faren / den er sey auffm rechten wege / Gott vnd aller gefangener Gebet in der Römischen Babylon / werde mit im sein.

Dil andere / so sich in Klöstern mit beten vnnnd fasten schier zu tod gemartert hatten / danckten dem lieben Gott / das sie den Schwan / darnon Magister Johann Hus geweissaget / singen hörten. Was aber vmb bauchs / guter tag / vnd umb ehre vnd ansehens willen ins Kloster geloffen / vnd geistlich worden war / vnnnd den Römischen Character vnd malzeichen trug / fieng an auff D. Luther zu schelten / vnd wider in zu schreiben.

Wie

Wie nun vnser Doctor sihet vnd höret/das man Tezels Ablasß vertheidigen/ vnd darneben die tröstliche lehr von der rechten buß vnd gnediger vergebung der Sünden anfechten vnd leßern will / schreibt er anfencklich an dem tag/daran die propositiones getruckt sein/an Bischoff von Menz/welcher solchen Ablasß Krenzler abgefertiget hat/ te / vnnnd bitte auffß aller demütigst / als ein ordenlicher Doctor der heiligen Schrifft / man wölle denn ergerlichen handel vnnnd gefehrlichen worten abhelffen/damit es nit der Bepflichen heiligkeit vn̄ seinem Bischoflichen Primate zu mercklichem nachtheil gereiche. Wie vnser Doctor auch an sein Ordinarium / den Bischoff zu Brandenburg schriebe / inn des sprengel / die Schul / Kirch vnnnd Kloster zu Wittenberg desmals noch gehörete/ vnd Schicket inen beiden seine gedruckte Positiones mitte. Aber es gefiel geringe antwort/man rieth ihm er solte stillhalten es were ein grosse sache.

Weil aber Gott dem hochgelobten Deutschen lande/ als den rechten Zaphiten / die Keiserliche hoheit / Kron vnd Scepter / am ende der Welt gönnet / vnnnd schicket inen nun ein Deutschen Propheten darzu/stehet D. Luther auff / vnd prediget vnnnd schreibt / als ein Deutscher Prophet / öffentlich wider den Ablasß / vnd leret was die rechte Christliche vnnnd selige Buß sey / dardurch man für Gott gerecht vnd ewig selig werden / vnd lesset dieselben predigten / neben der auslegung der Zehen Gebot / im namen Gottes aufgehen / damit zündet er vollendt den Rhein / Ader / Thonaw vnd die Tiber an / vnd ledet auff sich was groß / klug / heilig vnnnd gelert / desmals in Klöstern vnnnd der ganzen Welt sein wolt.

Weil er aber seine sache allezeit auff Gottes wort gründet / vnnnd nur die Schrifft seinen widersachern fürhielt / neben herzlichem Gebete / darin er seinem getrewen Gote diese hohe sache stets befolhe / der Deutschland vorm Jüngsten

D. L. schreibet in Tezels handel an Bischoff zu Menz / vnd sein ordinariū zu Brandenburg.

D. L. prediget vn̄ schreibet öffentlich wider den Ablasß.

Die ander Predigt/von der Historien

Anno
1518.

sten tage gnediglich heimsuchen / vnd durch den mund seines Geistes / den widerchrist / das kind der sünden offenbaren vnd vmbbringen wolte / dringet Gottes wort vnd der ellenden vnterdruckten Christenheit Gebet durch / vnd die warheit Schwinge sich wider vber sich / das viel grosser theurer vnd gelehrter Leut dieser Göttlichen Lehre beyfall geben / vnd helfen sie mit lehren / schreiben vnd beten befodern.

Reichstag
von Keiser
Maximilian
zu Augspurg
gehalten/
1518.

Im 1518. Jar / holt Keiser Maximilian ein Reichstag zu Augspurg / den besucht auch / an stadt der Bepflichten heiligkeit / Cardinal Caietanus / Dieser begert / man solle D. Lucher gen Rom verschaffen / damit sein Ketzerische Lere daselbs gerichtet vnd verdammet werde / Allda pfleget der hochweise Herzog Friderich Churfürst zu Sachssen / vnterhandlung mit des Papsts Botschafft / nach dem der weg entlegen / vnd die reise nach Rom gefährlich were / vnd viler guter leut farten hinein / vnd wenig wider herauß giengen / solte man Doctor Marinum zu Augspurg verhören / den wolle er außgangs des Reichstags einstellen / Dis wird bewilliget. Also kommet D. Lucher zu fuß in einer geborgten Kutten / so D. Wenzels Lincken war / gen Augspurg / neben des Churfürsten zu Sachssen verschreibung an gute Freunde / die in inn seinem Kloster / darein er einkeret / bleiben heissen / bis sie bey hochermeldtem Herren Keiser / ihm ein frey vnd sicher Geleidt außbrechten.

D. L. Kommt
zu fuß gen
Augspurg/
im 1518. Jar.

Witler zeit fordert der Bepflichte Legat Doctor Lucher zu sich durch einen Oratorem / aber er hielt sich seines befelhs / vnd wartet auff bescheid / welches er dem gesandten endlich vermeldet / da er etlich mal wider bey ihm ansuchet / darauff der Gesandte sager : Weinst du Fürsten vnd Herren werden sich deiner annemen / oder dich wider den Römischen Stul vertheidigen? Wo wilt du sicher sein vnd bleiben? Doctor gibt ein kurze vnd freydige antwort.

D. L. freydige
antwort/
auff Caietani
gesandten
rede.

wort / vnterm Himel sage er / Bald drauff Kompts Ges
 leide / also erscheinet er für dem Cardinal inn aller demue
 vnd cherbittigkeit / wie in seine freunde zuuor vnterricht
 hatten. Doctor Staupitz / vnd Doctor Wenzel Linck /
 sampt etlichen Churfürstlichen Rächen / neben Doctor
 Peyringer / stehen neben ihm / wie die von Clum zu Cosnig
 neben Johann Duffen.

Allda lest sich der Bessliche Legat mit freundlichen Handlung
 worten hören / vnd beut Doctor Martino Römische ge- zwischen Cas
 nad / vnd groß förderung an / so fern er nur die drey Syl- ietano dem
 laben nachspreche: Re, uo, co, vnd wideruffe / alles was er Römischen
 vom Römischen Ablass vnd der waren Buß disputirt / ge- Legaten vnd
 schrieben vnd geprediget habe. D. Luther.

Doctor Luther lest sich demütig hören / er wölle diß
 vnd ein mehrers von Herzen gern thun / So fern er mit
 Gottes wort / neben des Papsts Decret / vnd den alten
 Doctorn / oberwisen werde / das er vnrecht geleret habe.
 Darauf leget ihm der Legat ein extrauaganten, das ist / ein
 Canon / auß des Papsts Rechten für / darauf er in ober-
 weisen will / er hab Kezerisch vnd wider das Römische
 Decret geleeret / Wie aber Doctor Luther des Papsts wort
 recht erkläret / vnd thut dar / das sie der Legat vngeles-
 gen für vnd deute / kommen sie etliche tage nach einander
 eben hant zusammen.

Caietanus beschuldigt Doctor Luther / er lere zwo S. L. wied
 merckliche Kezerey / das er des Papsts Ablass vnd Gna- beschuldiget /
 de anfechte / vñ darneben in seinen positionibus seze / man das er zwo
 könne der heiligen Sacrament on eigen glauben nit selig- merckliche
 klich genießen / Darumb sol er Reuoco singen / vnd diß alles Kezerey lere.
 widersprechen / vñ in sein hals hinein wider schlingen. Das
 will vñ kan D. Luth. nie thun / weil er seiner lere guten vñ
 gewissen grund habe / auß Gottes wort vnd heiligen Väter
 tern zeugnuß / wie er seines glaubens vnd afferriou hals
 her ein eigen Schrifft in wenig tagen stellet / auff abrede
 D ij Doctor

Die ander Predigt / von der Historien.

Anno
1518.

Doctor Staupitz vnnnd bewilligung des Legaten.

Da aber der Legat hier an kein genügen / vnd drüber bewegt / vnnnd Doctor Luther von sich gehen heisset / verzeucht D. Luther etliche tage / darinn in Doctor Staupitz von dem Kloster gehorsam / so er ime vnnnd dem Content gethan / absoluirte vnnnd ledig zeleit / Darnach als Doctor Staupitz sein abschied auch nimmer / zeucht Doctor Luther wider von Augspurg / da er zuuor öffentlich vnnnd solenniter vom Caietano für dem Bapst Leonem 10. appelliert hatte.

D. L. Kompt
von Augspurg
wider
beim gen
Wittenberg.

Also hilfft vnser lieber Gott Doctor Luther wider heim gen Wittenberg / am letzten Octobris / Wie er aber auff Gottes wort zu Augspurg beharret / vnnnd seine Lere wider den Römischen Ablass nicht widerzuffen kondte / Nach Bapst Leo zu Rom im Nouember ein new Decret / darinn er seinen Ablass bestetiget / vnnnd gebent den für den größten schatz der Christenheit zu halten / wie dise schrifft an Kaiser Maximilian geschickt ist.

D. L. appellirt
an ein
frey öffentz
lich Concilium
1518.

Als Doctor Luther mercket / das Bapst Leo den Ablass wider Gottes wort vertheidigen / vñ für ein glaubens Artickel wil gehalten haben / vnnnd er zu Rom schon für ein Keger verdampft / vnnnd Persönlich für etliche Bischoff dahin Citirt ward / appellirt er vom Römischen Stuel / an ein frey allgemein vnnnd Christlich Concilium am acht vnnnd zweinzigsten Nouembris / dis 18. Jars / vnnnd fehrte darnoben im namen Gottes mit Predigen / schreiben vnnnd lesen fort / Wie er denn dismals die Epistel S. Pauli an die Galater gelesen / vnnnd im Druck außgehen / vnnnd der löblichen Vniuersitet Wittenberg dedicirt vnnnd zuschreibet / vngeachtet das viel benachbarte vnnnd frembde Schulen vnnnd Klöster wider in schreiben / vñ seine Bücher verdammten vnnnd verbrenneten.

Epistel an
die Galater
außgangen
1518.

Weil aber der Römische Hof immer mit Schelten vnnnd verdammen fort fure / vnnnd desmals des Churfürsten

zu Sachsen gesandter an Herrn Keiser abgefertiget/ ba-
 reman vmb gnedigste fürschriffte vnnnd vnterhandlung/
 das Luthers sachen möchte in Deutschen Landen verhöret
 werden / dieweil er erliche Bischoff vnnnd all Vniuersitet
 (allein drey außgenommen / die sich schon verdecktig ge-
 macht) zu Comissarien vnnnd vnterhendlern wol dulden
 köndte / Aber da war beim Römischen Hofe nichts zue-
 heben. Drauff ward auff künfftig Jar wider ein Reichs-
 tag angestellet / Welchen Keiser Maximilian auff den
 Obersten oder Trium Regum, eigener Person besuchen wol-
 te.

Reichstag
 angestelt auf
 das 1519. jar.

Ich hab von eim grossen Man gehört / der Herr Kei-
 ser hab vnter andern / bey des Churfürsten gesandten/
 Herr Degenhart Pfeffinger sich vernemen lassen / Sagt
 vnserm lieben Herrn öhmen / das er vns den Münch Lu-
 ther fleissig beware / denn es könd sich bald gelegenheit zu-
 tragen / das wir seiner bedörffen möchten. Denn Keyser
 Maximilian waren inn seinem Regiment vil Römische
 vnd Curtisanische stück bewisen / darumb er soll auff gele-
 genheit gehart vnnnd getracht haben / sich an den Feinden
 vnnnd zurrettern der Keiserlichen Maiestet vnd Krone zu
 rechen / Aber Bapst Kron vnnnd gewalt / solt nicht durch
 Menschliche Krafft / Sondern durch den mund des Gei-
 stes Gottes / vnnnd mit der heiligen Schrifft gestürtz wer-
 den / Darumb ist der fromme Herr Keiser / der dismals
 auch des Doctors positiones gelesen / vnnnd gelobet / nach
 seiner eigen weissagung auff / am Obersten / vnnnd kommet
 seligklich zu seiner ruhe.

Keiser Max-
 milian bege-
 ret / das man
 im den D. L.
 fleissig bewas-
 ren wölle.

2. Thessa. 2.

Wie nun Keiser Maximilian im anfang des 19. jars
 seligklich einschlieff / vnd der Römische Hof sich hart vber
 Doctors freydiger vnd bestendiger lere entsetzet / vnd die
 mit schwerdes gewalt vnd vngewürlichen Processen nicht
 dempffen köndte / fertigt Leo 10. Seinen Kemmerling
 Carl von Miltiz abe / an den löblichen Churfürsten zu
 D iij Sachsen/

Keiser Max-
 milianus
 stirbt / 1519.

Die ander Predigt / von der Historien.

Anno

1519.

Bapst begert
d. Churfürst
den D. Luth.
gen Rom stel
len wolle/zc.

Sachsen / vnnnd seine fürnembsten Kette vnd Secretar
rien / dem er auch ein güldene Kosen / die zu Rom zu Wien
terfassen vom Bapst selber geweiht / mit schicket / neben
erlichen schrifftten / darinn er begert / Churfürst sol Doctor
Luther gen Rom stellen / oder ferner in seinem Churfürst
stenthumb nit dulden / Wie Wiltiz auch befelh vnd Bepf
liche Brevia gehabt / das er D. Luther auß Deutschland gen
Rom mit gewalt bringen solle / Aber Rom Kron / Schlüssel
sel / Kose vnnnd Brueffe / hatten durch Gottes wort schon ir
reputation vnnnd ansehen beim Deutschen verlorn / Dar
umb richtet Wiltiz wenig auß / wie er sich auch nicht vns
terstehen dorffte / Luthern anzugreifen.

D. Luth. helt
zu Aldenburg
ein geisprech
mit Carl von
Wiltiz des
Bapsts ges
andten.

Zu Aldenburg ward im vergünstiget / ein gesprech mit
D. Luther zu halten / darinn D. Luther bewilliget / sich
forthin des schreibens zu enthalten / so fernt man diß auch
seinen Widersachern auffleget / Er wöll sich auch in Deuts
schen Landen / vor erlichen Bischoffen nach Gottes wort
hören lassen / Aber die zeit war verhanden / das der Wis
derchrist mit seiner thorheit solte offenbar werden / das
umb wolt güeliche handlung nichts mehr zur sache thun /
ob wol Wiltiz dem Tegel einbunde / forthin mit seinem
Ablasmarcke innen zu halten. Doctor Luther sol gesagt
haben / wenn man im anfang Wiltiz rathschlag fürge
nommen / der sachen hette können gerathen werden. Denn
da das Bapstumb im steigen vnd auffnehmen ware / kondte
es kein Menschliche macht vnd weisheit dempffen / Luth
ins fallen vnnnd abnehmen kam / kondte im kein Krafft noch
rath auff Erden mehr auffhelffen.

Bapstthumb
ist ins abne
men kómen.

D. L. dispu
tation mit
D. Eckens zu
Leipzig ge
halten / im
1519. Jar.

Als aber D. Luther mit leren / lesen / predigen / schreibe
ben im namen Christi vnnnd seinem wort ernstlich anhielt /
thut sich D. Johann Eck herfür / der will Doctoris Wars
cini Lere / von der Christlichen vnnnd waren bekerung wis
derlegen / vnnnd des Bapsts zu Rom Ablas vnnnd Primat
vertheidigen / das er / der Bapst / nach Christi wort vnnnd
einsetzung /

einsetzung/sey das oberste haupt vber die allgemeyn Chris-
tenheit/ drauff er zu Leipzig mit Carlstadt/darnach mit
D. Lucher/dem er selbs ein geseidte außbracht/ein dispu-
tation anstellet.

Doctor Lucher hiele sich an der Propheten vnd Apos-
stel wort/darinn des Römischen Ablass nicht mit einems
wörtlein gedacht/vnd bezeuget öffentlich/das Jesus Chris-
tus/das einige / vnd höchste haupt der heiligen Christen-
heit / von Adams zeiten gewesen sey / vnd bleibe bis an
Jüngsten tag/Wie denn S. Paulus den **H E R R E N**
Christum deutlich/zum Colossern am 2. Capitel das haupt
der Christenheit/vnd Herren vber alles was in Himel/
Erde vnd Hell ist/neuet. Dergleichen erkläret D. Lucher/
mit Gottes wort/den Artikel von der waren Buß oder
bekerung zu Gott/das diß allein ein rechter Büßer sey/
der seine Sünde durch Gesetz erkenne/vnd herzlich bez-
erwe/vnd Jesu Christi Blut / opffer vnd fürbit/die einige
bezalung vnd gnugthuung sein lasse/für vnser vnd der
ganzen welt sünde/vnd das solche gerechtfertigte/aufgez-
sonere/vnd angenommene sündler/mit dem heiligen Geist
auf gnaden beseliget / schuldig sein in ein new vnd heiligs
leben zutreten/vnd Gott zu ehren/vil guter werck nach
Gottes wort zum lob vnd danckopffer willig zu leisten/
Wie denn dieser handel inn den Acten von der Leipziger
disputation/die am 17. Junij des 19. Jars angestellet/nach
der lunge zu sehen ist.

Wie nun zuvor die Scholastica Theologia, oder Schul So-
phisterey schon mit Gottes wort zu boden getrieben/Also
beginnt sich auch des Bapsts Primat vnd hoheit/sampt
seinen Decreten vnd Bullen nach der Leipziger disputati-
on zu verdrucken vnd abzuschneiden. Denn D. Lucher/ Senle drauff
als der rechte Samson / reiß die senle ein/darauff die Ro- des Bapsts
manisten des Bapstes hoheit gegründet hatten/ Denn der hoheit selichs
Text/daran sich **E c c l e b n e t e**: Du bist Petrus/vnd auff dic/ Mat. 16
diesen

Die ander Predigt / von der Historien

Anno
1520.

disen Sels wil ich meine Kirche bawen / laute nicht von S. Peter / vil minder von seinen Successorn vnd vermeinten Stulerben / Sondern vom Herren Jesu Christo / welcher der rechte Sels vnd grund sey / wie ihn S. Paulus nennet / darauff die Christenheit / so auff sein Nam vnd Wort getaufft vnnnd gewidmet / Wider alle Pforten der Helle bestehet.

Da nun in der disputation zu Leipzig / vnd in folgenden Büchlein / die dreyfache Kron des Papssts / vnnnd sein erdichter gewalt / des er sich auß Gottes Wort mit vnnnd grund anmasset vnd rühmet / in viler leute hertzen beginnet zu fallen / theten sich neben Doctor Ecken viel Deutscher vnnnd Welscher Scribenten herfür / die mit den alten Lehrern / oder wie sie reden / mit dem langen Spieß vnnnd kurzen Degen / der alten gewonheit / des Papssts gewalt vnd hoheit stützen vnnnd verfechten wolten / dazu sich auch etliche Weltliche Fürsten gebrauchen lieffen.

Aber D. Luther / der zuuor nur disputirt vnd gefragt hatte / von der Beyfflichen hoheit / vnd gerne dieselbe hert erhalten vnd reformiren helfen / der wird mit dem klaren Gottes Wort bericht vnd vberzeuget / das der Papsst zu Rom / welchen zuuor jederman für ein irdischen Gott vnd D. L. greiff den aller heiligsten gehalten / der recht vnnn Erzantichrist / des Papssto vnnnd Gottes Widerwertiger gewislich sey / der sich vber hoheit vnd Jesum Christum vnd die rechten Gottesdienst vberhebet / sein falsche Gottesdienst vnd die ganze Christenheit mit seinem morder vnnnd lügen mit ernst an / vnter sich gezwungen hette. Darumb griff D. Luther im 15 20. Jar. im 20. Jar mit grossen ernst vnnnd eiffer nach Gottes wort / des Papssts hoheit vnd Kron / vnd seinen schrecklichen gewalt an / den er mit seinem banne geübet / vnd fehert an die alten löblichen Deutschen / von der Römischen vnd Babylonischen gefengtnuß / als der rechte Samsont / zu entledigen / Wie er auch bald hernach die ganze Römische vnd erdichte Religion / ire Gottesdienst / Kloster gelübden

den Geistlichen vnd Phelosen standt/ vnnnd sonderlich die
starcke festung der Römischen Kirchen/ die Winckelmess-
sen/ mit Gottes wort angriff vn̄ zu boden stieß. Den̄ er le-
ret vn̄ schrieb nit im winckel/ wie heut zu tag die schleicher
chun/ die das liecht vnnnd öffentlich verhör schewen/ vnnnd
strewen ire Büchlein auß vnter frembden oder erdichten
Namen/ vnd lassen sie inn verschlossenen Puden feyl ha-
ben/ Sondern er schrieb selber an Papst Leo das Gottse-
lige Buch von Christlicher freyheit/ darinn er getross auß
Gottes Wort darchet/ das ein natürlich Mensch seiner
Obigkeit/ vnnnd allen Weltlichen ordnungen/ so nach der
vernunft vnd billigkeit/ ordentlich vber Land vnd Leut/
Leib vn̄ Gut gestellet/ vnterthenigen gehorsam zu leisten/
schuldig vnd pflichtig were/ vmb des Herren Jesu Christi
willen/ der Weltlichen Obigkeit selber mit seinem wort be-
stetiget/ vnd mit seinem gehorsam verehret hatte/ vnnnd
vmb gewissens willen/ wider welches ein jeder Rebell vnd
Auffrührer schwerlich sündiget/ der sich wider seine ordent-
liche Obigkeit/ welcher er mit eyd vnd pflicht zugethan/
freuenlich vnd murwillig aufflehnet. Item/ vmb der ge-
wissen straffe willen/ So nach Gottes gericht gewislich
alle vngheorsame vnnnd ihre Erben vnnnd nachkommen
vberfalle/ Wie denn Doctor Luther hernach ein eigen vnd
Christlich Büchlein von der Weltlichen Obigkeit Lief
aufgehen.

Über solche leibliche vnterthenigkeit/ die vnser Gott Von Christe
dem gefallenen Adam vnd seinen Erben/ zur straff seiner
sünden/ vnd das man das widerspenstige vnd auffrührische
Fleisch deste besser zur eusserlichen zucht vnd gehorsam teuz-
ben/ vnd im zaum halten köndte / sey der innerliche vnnnd
neue Mensch/ der auß dem wort vnd Geist Gottes/ in der
heiligen Tauffe anderweit geborn/ vnnnd zum Kind vnnnd
erben Gottes angenommen/ ein freyer vnnnd vngebundes
ner mensch/ des hertz/ seel vnd gewissen/ kein Menschliche
Ordnung/

D. L. Buch
von Christli-
cher freyheit/
an Papst Leo
onem ge-
schrieben.

Die ander Predigt / von der Historien.

Anno
1520.

Ordnung / Gesetz / Regel wider Gottes wort / binden vnd verstricken könne. Denn Christus vnser Herr / der vns vom tod / sünd vnd helle erledige vnd frey mache / der bey freye auch der getaufften vnd glaubigen hertzen vnd gewissen / das sie keiner Menschlichen tradition / dardurch man Gottesdienst vñ glaubens Artickel stifften / vnd den Seelen zum ewigen leben helfen wille / zu gehorsamen schuldig sein. Denn wie ein glied des corporis politici, vnd weltlichen reichs / schwerer vnd huldet / als war es gedencket selig zu werden / seiner Obigkeit / vnd iren gesandten / vnd Welclichen ordnungen / Gesetzen vnd Mandaten zu gehorchen / Also gelobe vnd schwere ein jeglicher Teuffling Gott dem Vatter / vnd seinem Sone / vnd heiligen Geist / der heiligen Dreyfeligkeit wort vnd befelh / in Religion vñ glaubens sache allein zu gehorsamen. Daher die Christliche freyheit herquelle / das ein getaufftes glied Ihesu Christi / keiner menschlichen ordnung / so wider das klare wort Gottes strebet / zugehorsamen schuldig vnd pflichtig sey / Ja wer seines leiblichen Herrn oder Bischoffs Gebot / so gestracks wider Christi wort vnd befelh ist / gehorsamer / der sey Christ vnd aller seiner schene nicht werd / vnd seines theils am Himmelreich verlustig.

Von diesen zweyen Artickeln schreibt D. Luther an Papst Leonem / mit einer trefflichen Vorrede / im April / darinn er sich alles erbeit gehorsamlich zu thun / was ihm der Papst auflege / allein das er seine Lere / die er mit Iesu Christi wort befestiget / nicht widerzuffen / vnd dasselbig Wort mit vernünfftiger weißheit vnd menschlichem verstand / niemand könne deuten vnd richten / vil minder verdammen lassen.

D. L. Buch
von guten
wercken.

Inn diesem Jare gehet auch das Christlich Buch auß von guten Wercken / darauß ich inn Beyren auff dem Schloß Odelzhausen (da ich der Christlichen Kaiserinnen Sabine Auerin / Geborne Stetnerin / Kinder vnter

unterweiser) denn anfang des Christenthums im Sechs Anno
vnd zweingigsten Jar / Gott sey Lob / erstlich gelernet 1520.
habe.

Darneben weil nun Doctor L. mit seinen vnges
gründren disputationen vnd losen Büchern / Doctor Lu
cher bestertigen half / das der Römisch Hof die rechte Ba
bylon were / darinn der rechte Antichrist / die werde Chri
stenheit mit seinem Decret / Gözen dienst vnd Orden ge
fangen hielte / schrieb D. Luther vom Bann vnd Babilo
nischen gefengnuß / vnd griff die ganze neue Römische
Religion vnd erdichten menschlichen Gottesdienst an / vñ
leret / das Ihesus Christus das ganze Abendmal eingese
zet / mit Christlicher bit / man wölle der Brant Jesu Chri
sti / das ganze Nachmal des waren Leibs vnd Bluts
des Herrn wider einreumen / vnd ein rechte Christliche
Meff / sampt der auftheilung des Herrn Abendmals /
wider anrichten.

D. L. schriff
ten vom Bann
vnd Babilo
nischen Ge
fengnuß / vñ
das man das
ganze Abenda
mal den Leye
reichen solle.

Mit disen Schrifften zündet Doctor Luther ein new
feuer an / den Elb / Elster vnd Muld / vnd vil rauschende
wasser kamen zusammen / dise brunst zu dempffen / welches
aller Klöster / Stiffe / vnd der ganzen Römischen Mef
Jarmarck verzehren vnd einbrennen halfte. Der von
Stolpen stolpert auch vber Gottes wort / welchs ist der
Fels der ergernuß / vnd wolte mit seinem helffer vnd helf
fers helffern den öffentlichen Kirchenraub / das man den
getaufften Leye die einige gestalt vertuschet vnd verdeu
melt hatte / mit öffentlichen Edicten vertheidigen.

Luther zün
det ein new
es feuer an
mit dem A
bendmal des
Herren.
Bischoff von
Stolpen.

Aber Doctor Luther rüst sich mit Jesu Christi klarem
worte / vnd treibt alle seine feinde vnd Gottes widersacher
zu ruck. Denn weil Christus alle seine Jünger heisse auß
seinem Kelch das ware Blut des neuen Testaments trin
cken / so können alle Ppst / Concilien / Bischoffe / Official /
hohe Schulen / Gelerte / Mönch / Stiffe / alte gewonheit /
beide gestalt nach Christi einsetzung nicht verbieten. Wie
L ij den

Die ander Predigt / von der Historien.

Anno
1520.

denn diß starcke wort des Herren Christi durchdrang / das heut zu tag Bapst selber / vnd vil geleerte / den Artikel an fahen nachzugeben / so man solches allein mit demütigen gehorsam / beim Stul zu Rom suchen würde. Denn Christi Gottes Sonnes vnnnd vnsers einigen Hohenpriesters wort / soll nicht ehe gelten / wie die Kluge Welt für gibt / biß es vom Antichristischen Stul zu Rom nachgelassen vnnnd bewilliget werde.

Weil Gottes wort also durch Luthers zung vnd feder in der Römischen Kirchen rumort / vnd die Wechselbenck vnd Nestische umbstieße / vnd auß vilen Kirchspilen vnd herten triebe / darinn die Geistlichen / vmb der armen Leyen Blut / gut vnnnd Seel gespilet hatten / henger sich Doctor Eck an Römischen Stul / vnnnd bringet ein grevliche

Bapsts newe
Bull.
D. L. schreibt
an Keiser
Carl das edle
blut / im 1520.

Beßliche Bull vnd Mandat auß / darinn Christus vnd sein ewigs wort gelestert vnd verdampft wird. So bald die selbige in Deutschland komet / vertheidiget D. die klaren Artikel / so drinnen wider Gottes wort / als Ketzerey verdampft worden / vñ gehet mit des Bapsts blase oder rathschlag auß / das sich auch vil Beßliche Bischoff fürs Bapsts Schrifft begonten zu schemen. Der von Hutten macht es auch in seiner Postill so Kenterisch / das jr vil wünschren / die Bulla hette nicht also in Deutschem land gebrüllet.

Dieweil aber D. Luthers Christliche Lere / von allen seiten mit listen vnd gewalt angefochten / vnd der hochlöbliche König auß Spanien / Herr Carl / newlich zum Römischen Keiser ordenlich erwehlet war / schrieb D. Luther an diß edle blut / zu dem er allezeit ein gut hertz vñ vertrauen truge / mit vnterthenigster bitte das er seine Lere / so er auß Gottes wort herfür bracht / vnuerhörter sache / durch mutwilliger leute anregen / nie verdammen wolte lassen. Wer recht handelt vnnnd leret / fleucht vnd scheuchts liecht nicht / vnnnd gibt gern rechenschafft seines glaubens / so er darzu

darzu ordenlich erfordert wird. In disem 20. Jare gieng auch das schöne Trostbüchlein auß / Tesseradecas titulirt / dergleichen Trostschriffte in Deutscher Sprach vor nie geschrieben.

Anno 1520.
Das Büchlein Tesseradecas außgangen/1520.

Als aber die Römische Schar sich in viler Potentaten Hofe einflachte / vnd hülf suchere / Luthers lere zu dempffen / wurd Doctor verursache / sein vorige Appellation / darinn er von des Bapstes vnrechtem vrtheil / auff ein frey vñ Christlich Concilium appelliret / wider zu erholen / vñ mit einer angehefften Schriffte an alle Welliche Obrigkeit zu mehren / welches diß 20. Jar am 17. Nouembris geschehen ist.

Martinus vnd Alexander begeren von Bapsts wegen / 26.

Wiler zeit kömte Marinus vnd Alexander / welchen vil Leut für ein vngetaufften Jüden hielten / gen Cöln mit Römischen Brieffen / darinn der Bapst abermals begert / Churfürst zu Sachssen Herzog Friderich / soll Luthers Bücher verbrennen / vnd ihn gefenglich einziehen / vñ dem Bapst gen Rom vbersenden. Aber der löbliche Churfürst lesser des Bapsts Legaten mit geschickter vnd wolgegründter antwort begegnen / das sie nichts darwider auffbringen köndten / Darumb halten sie sich an das hohe ort / vnd wöllen den thewren Keiser einnemen vnd bewegen / das er sich vnterstehe / D. Luthers Lere vnuerhörter sach mit gewalt zu dempffen vnd aufzurorten.

Keiser Carls antwort auffß Bapsts Legaten besgegn.

Keiser Carl aber / als der auß Gottes gnediger schickung / mit gemeiner bewiligung / vñ sonderlicher beförderung Churfürsten zu Sachssen / zur Keiserlichen hoheit erwelht / gibt den Bapstlichen Legaten zur antwort: Er wölle zuvor seinen Vater denn Churfürsten zu Sachssen ansprechen / als denn soll Bapst beantwort werden. Dar auff heut des Bapsts botschafft Erasmo von Rotero dam ein groß Bisthumb an / so fern er sich mit Schrifften wider Doctor Lucher einlasse / Aber Erasmus schlecht es desmals abe / vñnd bekent darneben / ein blecklein von Lu-

Erasmi vñ theil von D. Luth. schriff ten.

Die ander Predigt / von der Historien

Anno 1520. chero geschrieben / gebe ihm mehr bericht / als der ganze Thomas / mit allen seinen Capreolen vnd Sophisten.

Frav Margarethen hofliche antwort

Ich muß hie auch Fraven Margarethen hofliche antwort erwennen / die sie im Luderland den Sophisten vnd Mönchen zu Löuen sol geben haben / wie der theure Meurerer / Er Heinrich von Zurphan / der mit seinem Blute D. Luthers Lere bestetiget / von sich geschrieben. Denn da die Sophisten fürgaben / Luther verführe die ganze Christenheit / soll Maximiliani Tochter gefragt haben / wer der Luther sey / Wie ihn die Flegel ein vngelernten Mönch schelten / spricht sie : So schreibe jr gelerten Mönche wider einen vngelernten / als denn wird die Welt vil gelerten mehr glauben geben / denn einem vngelernten.

D. L. vers
brennet des
Papsts Decret
öffentlich im 1520.
Jare.

Da aber die von Löuen / vnd andere Vniuersiteten / Klöster vnd Bischoff / Luthers Bücher mit rotem Feuer angreifen / Wie der Papst zu Rom solchs Feuer angeschürt / vnd nun mit seinen brüllen drein geblasen haete / gerieth der Geist Gottes auch vber disen andern Samsen / der ließ am 10 Decembris zu Wittenberg vom Klosterchor / wider ein groß feur anschüren / darein er des Papsts Alkoran vnd Decret / sampt Leonis 10. Bulla selber warff / mit diesen Worten : Weil du Gottloß Buch den heiligen des Herzen betrübet / oder geschendet hast so betrübe vnd verzere dich das ewige Feuer.

Darauff vermanet D. Luther folgendes tags seine Zuhörer / sie wöllen sich vor des Römischen Hofes Büchern vnd Religion / als für dem rechten Antichrist / ihr leben lang fürsehen vnd hütten / vnd bey Ihesu Christi / Gottes vnd Marien Son / wort vnd Euangelio bestendig im glauben vnd gutem gewissen beharren. Drauff lest er ein öffentliche Schrifft aufgehen / darinn er grund vnd vrsach anzeigt / was in darzu verursacht / das er des Papsts Decretal öffentlich verbrent habe / Nemlich zu S. Pauli zeiten / wie in den Geschichten der Aposteln am 19. zu lesen sind

Anno
1520.

sind auch Gottlose Bücher verbrennet. So sey er eingetauffter Christenmensch / vnd ein ordenlicher Doctor / der auff die heilige Schrifft geschworen / vnnnd ein beruffener Prediger / darumb dring in sein Christenthumb / Tauffgelübdnus / Doctorat / Eyd / Ampt vnnnd gewissen / das er Gottlose vnd Kegerische Lere vnd Bücher sol helfen vertilgen / oder auffs wenigste anfechten vnd verhindern.

Nun stehen ins Bapsts Buch gewliche Lestervort / wider Jesum Christum den waren Gottes Son / vnd sein seligmachendes Euagelium / vnd allen gehorsam / so man nach Gottes wort / der Wellichen Obzigkeit schuldig ist.

Ursachen
warumb D.
L. des Bapsts
Secret ver-
brennt habe.

Nemlich / Bapst vnd die seinigen sind nicht schuldig / den geboten Gottes vnterthenigen gehorsam zu leisten.

I.

Item / Es sey nicht ein gebot / Sondern nur ein frey / er rath in S. Peter / das alle menschen den Königen solz len gehorsam sein.

II.

Item / der Bapst habe inn seinem hertzestlein vollen gewalt / vber alle geschriebene rechten.

III.

Item / So der Bapst durch vnfleiß vnzehlich vielen seelen mit sich ins Hellische fere / habe in doch kein Mensch hierinn zu straffen.

IIII.

Item / Kein Mensch auff Erden habe den Bapst vnd sein Ordnung zu richten / Er aber richte alle Welt.

V.

Item / Das der Bapst mit S. Petri Schlüssel / Macht am sechzehenden / gewalt bekommen / vber das Himlische vnd alle Weltliche Reich vñ Herrschafft / darumb er seines gefallens Keiser vnd Könige auff vnd abzusetzen / vnd mit füßen vber sie lauffen möge.

VI.

Item / Das kein frommer Ehemann oder Ehefraw Gott im Ehestande dienen möge.

VII.

Item / Das der Bapst sein Krafft vnd Würde nicht von der heiligen Schrifft / sondern die heilige Schrifft von Bapst habe.

VIII.

Summa / das Geislich Recht das Doctor Luther ver-

IX.

Die ander Predigt / von der Historien

Anno
1520.

verbrandre / lere: Der Bapst ist der irdisch Gott vber alle
Himlische / irdische / Geistliche vnd zeitliche ding / dem nie
mand sagen dürffe / was machst du?

Diß ist ein außzug auß Doctor Luthers Schrifften /
weshalb er das Geistlich Recht / des Bapsts Buch / zum
Fener verdampft / vnnnd verbrandt habe / Wie er hernach
mals solches mit starcken Schrifften wider einen Papi
sten / der deshalb wider in geschriben / vertheidiget / wels
ches man in seinen büchern nach der lenge zulesen hat.

Reichstag zu
Wormbs.

Nach dieser handlung wird der erste Reichstag zu
Wormbs vom Keyser Carl angelegt / dahin Doctor Luth
er erfordert / darvon wir / wills Gott auff ein andere
zeit reden wollen. Hiemit beschliessen wir heut die Histor
rien / vom Sechzehenden bis ins zwenzigste Jar / vnnnd
dancken vnserm I E X X I Christo von grund vnser
herzen / der vns von seiner rechten ein Deutschen Prophe
ten gesandt / vnnnd im Churfürstenthumb zu Sachsen er
weckt / vnnnd wunderbarlich allda 40 Jar erhalten / vnnnd
durch ihn das Antichristliche Bapsthumb angegriffen / vnd
auß viler leut herzen / Kirchen vnd Schulen gerissen vnd
vertrieben hat. Vnd bitten denselben vnsern Hohenpries
ter vnd einigen vnnnd getrewen Seelsorger Jesum Chris
tum / Er wolle seine liebe Christenheit / vnd dise seine Kir
che in S. Jochimschal / welche eben mit Doctors lere ist
angangen / gnedigst ferner bey seim Euangelio vnnnd löbs
lichem friede / wie bissher / vnter dem schutz vnd schirm vns
fers gnedigsten Herren Keisers / vnd new erwählten vnd
gekrönten Römischen Königs / Herrn Maximilian /
gnedigklich erhalten / Welchem wir hiemit / als vnterthe
nigste vnd gehorsame Christen / zu seiner Majestat / neben
ehren vnnnd Kron / von vnserm Gott / der die Reich auß
Erden außgetheilt / glück / heil vnnnd ein selige regierung /
von grund vnser herzen wünschen / das solch ein Kron vn
hobeit / Gott vnd seinem werden worte zu ehren vnd auß
breitung

bereitung/ vnd dem heiligen Römischen Reich/ vnd der löblichen Deutschen Nation/ vnd diser Kron Behem/ Auch vnserm Jochimschälischen Bergwerck/ Gemein/ Schul vnd Kirche zu auffnehmung gereiche. Das helffe vns der Vatter Jesu Christi/ den wir durch D. Martini Lere wider haben kennen/ vnnnd im glauben anruffen lernen/ hochgelobt in alle ewigkeit/ Amen.

Anno
1521.

Die dritte Predigt / vom ein vnd zweinkigsten Jar.

Wie Doctor Luther zu Wormbs vom Keyser vnd gangem Reich/ seine Lere bekant/ vnd wie er auff dem heim wege gefangen vnd gen Wartenberg gefüret.

Eliebten Freunde im Herren/
Hent diesen tag begehert die liebe Christenheit das Fest der heiligen drey Könige/ oder Weisen auß Orient/ die das Newgeborne Kindlein/ auff Danielis weissagung/ vnd anleitung des newen Sterns/ zu Jerusalem besucht/ vnnnd zu Bethlehem gefunden/ vnd mit iren gaben auß rechtem glauben verehret/ vnd mit irem munde für Herode frey bekandt/ vnd vns arme Japhiten bezeugt vnd vergewisset/ das wir vnbeschnittene Heiden/ auch zu des gebenedeyten Sems vnnnd seines lieben Sons Jesu Christi Kirch/ Volck/ Kindschafft vnnnd erbschafft gehören.

Nachdem aber vnser lieber Gott sein vöcklein vnnnd Weisen auch hat in Occident vnnnd gegen Mitternacht/ dar auß er ihm ein ewige Kirche samlet/ vnd durch welche er seines Sones Euangelion hat zu vnsern zeiten bezeugen

§ gen